

Die Macht der Musik

Unter der Leitung von Stefan David Hummel von der Universität Mozarteum ist mit „Bella Musica / Toscana – Salisburgo“ ein preisgekröntes Vorzeigeprojekt für Jugendliche der beiden Regionen entstanden.

THOMAS MANHART

Die Musik besitzt eine außergewöhnliche Macht: Sie kann dem Leben Sinn geben, auch in den schwierigsten Momenten der einzelnen Personen oder der gesamten Menschheit, und sie kann das wieder vereinen, was Politik, Wirtschaft und Geschichte trennen.“ Enrico Rossi, Präsident der Region Toscana, fasst in seinem Statement zum preisgekrönten Jugendprojekt „Bella Musica / Toscana – Salisburgo“ mit wenigen Worten zusammen, worum es den Verantwortlichen aus Salzburg und der Toscana bei diesem Austausch zwischen zwei geschichtlich eng miteinander verbundenen Regionen in erster Linie geht. Oder wie Kulturjournalist Ernst Strobl rhetorisch fragt: „Was gibt es Sinnvolleres für junge Leute, als miteinander zu musizieren? Völkerverbindend, grenzüberschreitend.“

Stichwort Geschichte: Mit den historischen und musikalischen Schnittstellen lassen sich Bücher füllen. Etwa mit den Anfängen der Oper, die Ende des 16. Jahrhunderts in der Toscana ihre Geburtsstunde erlebte, ehe sie wenig später (1614) in der Salzburger Residenz erstmals ihren Weg über die Alpen fand. Mit dem regen Austausch von namhaften Musikern und Komponisten. Oder mit dem ersten weltlichen Regenten Salzburgs, Ferdinand III. von Toscana (bewohnte den Toscana-Trakt der Salzburger Residenz). Bis hin zu Künstlern aus der Toscana, die am Bau des Salzburger Doms beteiligt waren.



„Bella Musica“-Musikerinnen und -Musiker in der Toscana.

BILD: SN/MOZ

In dieser Tradition des Austauschs und Vermittels steht das Projekt „Bella Musica“, das streng genommen schon 1994 begonnen hat – mit einem Konzert des Sinfonieorchesters der Hochschule Mozarteum, dirigiert von Michael Gielen, in der Ortschaft Greve in Chianti. Richtig Fahrt aufgenommen haben die stets guten Beziehungen zwischen den beiden Regionen jedoch in den letzten drei Jahren: Stefan David Hummel, Komponist und Musikpädagoge am Mozarteum, sowie der Mäzen Hans Ernst Weidinger, Ehrenbürger von Greve in Chianti (Forschungszentrum Studium Faesulanum), bemühten sich intensiv um die Achse „Toscana–Salisburgo“ und initiierten eine regelrechte Serie an Austauschkonzerten – zuletzt mit Highlights wie der hier wie dort gemeinsam aufgeführten Oper „La clemenza di Tito“ unter der Leitung von Josef Wallnig und Eike Gramss sowie dem neu gegründeten Festival „Settimana Bella Musica“ in der Toscana.

Immer im Mittelpunkt standen dabei junge Musikerinnen und Musiker beider Regionen. Kooperationspartner aus der Toscana und Salzburg sind die Abteilung für Musikpädagogik der Universität Mozarteum Salz-

burg, die Rudolf-Steiner-Schule Salzburg, das Odeion Kulturforum Salzburg, die Scuola di Musica di Greve, die Scuola di Musica di Fiesole sowie das Istituto Superiore di Studi Musicali „Rinaldo Franci“ in Siena und das Conservatorio di Musica „Luigi Cherubini“ in Florenz. Neben unvergesslichen Erfahrungen, welche die jungen Künstler ihr Leben lang begleiten werden, wurde das basiskulturelle Austauschprojekt mittlerweile auch vom italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano mit der „Medaille des Präsidenten der Italienischen Republik“ ausgezeichnet. Doch eines – wie von Kulturjournalist Ernst Strobl beobachtet – zählt nach wie vor mehr als alle Ehrungen von höchster Stelle: „Wenn die Gruppe junger Musiker auftritt, ob in der traditionsreichen Festspielstadt Salzburg oder in Kirchen und auf Plätzen in den sanften Hügeln des Chianti, fliegen ihr die Sympathien zu.“

Unter dem Titel „Tre anni – Drei Jahre – Three Years“ erscheint im Herbst ein dreisprachiges Buch über das Projekt „Bella Musica / Toscana – Salisburgo“ (Hg. Stefan David Hummel; Hollitzer Wissenschaftsverlag, Wien, 2014).

